

Filmprogramm

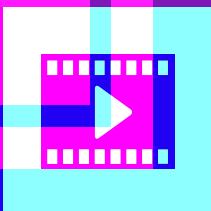
zum Wissenschaftsjahr 2026

Medizin der Zukunft

im Rahmen der bundesweiten
SchulKinoWochen



Pädagogisches
Begleitmaterial



Amelie rennt

SCHULKINO
WOCHE

Eine Initiative des Bundesministeriums
für Forschung, Technologie und Raumfahrt
2026
Wissenschaftsjahr
Medizin
der Zukunft

Wissenschaft, Kino und Schule

Medizinische Forschung eröffnet neue Möglichkeiten: Sie kann Lebensqualität verbessern und Hoffnung geben – für Einzelne ebenso wie für unsere Gesellschaft. Die Filme zum **WISSENSCHAFTSJAHR 2026 – MEDIZIN DER ZUKUNFT** greifen diese Potenziale auf. Sie erzählen vom Umgang mit Krankheit, von Hoffnung, Wut und der Suche nach Lösungen. Sie werfen ein Licht auf innovative medizinische Forschung und auf Debatten, die für Wissenschaft und Gesellschaft von großer Bedeutung sind.

Krankheit ist kein einfaches Thema, doch Filme für ein junges Publikum können erstaunlich sensibel davon erzählen: In **ROMYS SALON** sieht sich ein zehnjähriges Mädchen mit der Demenzerkrankung der Großmutter konfrontiert. Der Film **AMELIE RENNT** stellt die dreizehnjährige Protagonistin vor die Herausforderung, mit einer schweren Asthmaerkrankung zurechtzukommen – und das in einer Lebensphase, in der sie ohnehin vieles infrage stellt. Beide Filme zeigen, wie wichtig es ist, den Menschen mit seiner persönlichen Lebenssituation, mit seiner Biografie, seinen Ängsten und mit einem eigenen Weg durch die Krankheit ernstzunehmen.

Auch die Medizin der Zukunft setzt an dieser Stelle an, allerdings aus einer anderen Perspektive. Forschende versuchen, Krankheiten immer besser zu verstehen und Behandlungen differenzierter und individueller zu gestalten, etwa durch genetische Analysen, neue diagnostische Verfahren oder den Einsatz künstlicher Intelligenz.

Doch wie lassen sich solche Ansprüche im bestehenden Gesundheitssystem umsetzen? Wenn der Mensch im Mittelpunkt stehen soll, können dann aus Krankenhauspatient*innen Hotelgäst*innen werden? Genau dieser Frage geht der Dokumentarfilm **VIER STERNE PLUS** nach. Er begleitet ein Konzept, dessen Begründer sich den realen Bedingungen von Pflegealltag, Personalmangel und Gesundheitsfinanzierung stellen muss.

Die Medizin der Zukunft baut auch auf innovative Forschung und damit auf Menschen, die diese gegen alle Widerstände vorantreiben. Von einer solche Pionierin erzählt das Biopic **MARIE CURIE**. Als erste Frau erhielt die Physikerin 1903 einen Nobelpreis, 1911 folgte ein zweiter für Chemie. Ihre Forschungen zur Radioaktivität bilden bis heute eine wichtige Grundlage für die Krebstherapie.

Auch Prävention wird in der Medizin der Zukunft eine größere Rolle spielen. Werden wir dann alle 200 Jahre alt? Vertreter*innen des Transhumanismus halten das für möglich. Sie setzen auf Gentherapien, technische Implantate und die Überwindung biologischer Grenzen. Der Dokumentarfilm **ENDLICH UNENDLICH** nimmt diese Vorstellungen auf und fragt, ob sich darin ein tragfähiges Zukunftsmodell zeigt oder eher eine problematische Ideologie.

Das Filmprogramm zum **WISSENSCHAFTSJAHR 2026 – MEDIZIN DER ZUKUNFT** will junge Menschen dazu ermutigen, medizinische Forschung im gesellschaftlichen Kontext zu verstehen und sich eine eigene Meinung zu bilden. So führt der Dokumentarfilm **BLAME** mitten in eine aktuelle Debatte: Er begleitet drei Wissenschaftler*innen aus der Fledermausforschung, die lange vor der Corona-Pandemie vor globalen Gesundheitsrisiken warnten. Als ihre Warnungen Realität werden, finden sich die Forschenden im Sturm politischer Kämpfe und populistischer Kampagnen wieder. Der Film legt nicht zuletzt nahe, wie wichtig offene Kommunikation, wissenschaftliche Bildung und Dialog sind, um Vertrauen zu schaffen und komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen.

Jetzt sind Sie gefragt: Ermöglichen Sie Ihren Schüler*innen spannende Kinoerlebnisse und die vertiefte Auseinandersetzung mit Wissenschaft, medizinischer Forschung und Film. Zu allen Filmen steht dazu Unterrichtsmaterial zur Verfügung, jeweils mit didaktischer Einführung, Hinweisen für Lehrkräfte sowie umfangreichen Arbeitsmaterialien.



Inhaltsverzeichnis

Hinweise für Lehrkräfte

Daten zum Film	4
Inhalt des Films	5
Filmische Umsetzung	6
Übersicht Unterrichtsmaterialien	7
Impulse für ein Filmgespräch	8

Über die Arbeitsmaterialien / Lösungshinweise

• zu Arbeitsmaterial B 1: Mit Asthma in die Alpen	9
• zu Arbeitsmaterial B 2: Wie war der Film?	9
• zu Arbeitsmaterial B 3: Amelie und die Krankheit	9
• zu Arbeitsmaterial B 4: Chronisch krank – und jetzt?	10

Arbeitsmaterialien für Schüler*innen

Vorbereitung des Filmerlebnisses:

Arbeitsmaterial B 1: Mit Asthma in die Alpen	12
---	----

Nachbereitung des Filmerlebnisses:

Arbeitsmaterial B 2: Wie war der Film?	13
Arbeitsmaterial B 3: Amelie und die Krankheit	15
Arbeitsmaterial B 4: Chronisch krank – und jetzt?	17

Weiterführendes Material

Internetlinks und Literaturhinweise	21
---	----

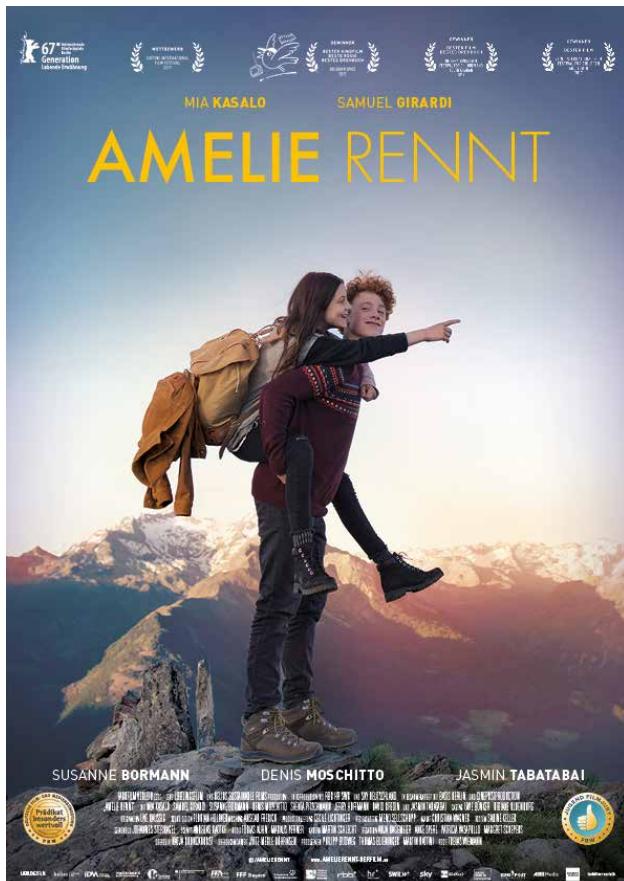
Impressum	22
-----------------	----

Pädagogisches Begleitmaterial

zu den SchulKinoWochen im
Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft



Amelie rennt



AMELIE RENNT

Deutschland/Italien 2017

Genre: Spielfilm

Laufzeit: 97 Minuten

Regie: Tobias Wiemann

Drehbuch: Natja Brunckhorst,
Jytte-Merle Böhrnsen

Produktion: Tom Blieninger,
Philipp Budweg, Martin Rattini

Kamera: Martin Schlecht

Montage: Andreas Radtke

Musik: Tobias Kuhn, Markus Perner

Mitwirkende:

Mia Kasalo, Samuel Girardi,
Susanne Bormann, Denis Moschitto,
Jasmin Tabatabai, Jerry Hoffmann,
David Bredin, Christian Lerch,
Leo Gapp, Pepe Trebs u.a.

FSK: 6 Jahre

Altersempfehlung: ab 11 Jahre

Klassenstufe: ab Klasse 6

Themen: Krankheit und Alltag, chronische Erkrankung, Familie,
Trennungssituation, Zusammenhalt, Freundschaft, erste Liebe, Abenteuer,
Leben in den Alpen

Unterrichtsfächer: Ethik, Religion, Sachunterricht, Biologie, Sozialkunde,
Deutsch, Geografie

Inhalt des Films

Vieles im Leben der 13-jährigen Amelie ist relativ normal: Sie wohnt in einer Großstadt, durchlebt das Gefühlswirrwarr der Pubertät und leidet unter der Trennung der Eltern. Aber dann hat sie noch ein Problem, das wirklich lebensbedrohlich ist: ihr chronisches Asthma. Sie ignoriert die Krankheit und weigert sich, auf ärztliche Ratschläge zu hören. Als sie einen schweren Asthmaanfall nur knapp überlebt, beschließen Eltern und Ärzt*innen, dass es so nicht weitergeht. In einer Spezialklinik in Südtirol soll Amelie drei Monate lang lernen, mit der Krankheit besser umzugehen.



Dort angekommen zeigt sie sich ausgesprochen störrisch. Sie boykottiert die Therapien und verhält sich gegenüber dem Klinikpersonal und ihrer Mitpatientin Steffi abweisend. Während einer Therapieeinheit außerhalb des Gebäudes reißt sie aus. Sie trifft auf den 15-jährigen Bart, einen durchaus eigenwilligen, aber charmanten Nachwuchslandwirt aus dem Dorf, der für die Kühe des elterlichen Hofs verantwortlich ist.

Bart erzählt Amelie von einem Fest, das die Einheimischen oben auf den Berggipfeln feiern. Dabei werden rituelle Feuer mit angeblich heilender Wirkung entfacht. Amelie glaubt, dass sie nichts mehr zu verlieren hat, und beschließt, ohne jede Ausrüstung den Gipfel zu besteigen. Gegen ihren Willen folgt Bart der unerfahrenen Städterin und tatsächlich muss er sie schon bald aus einem reißenden Gebirgsbach retten. Sie gehen nun gemeinsam aufwärts, aber vorerst misstraut Amelie dem gutmütigen



Bergbauernsohn ebenso wie allen anderen Menschen, die eigentlich ihr Bestes wollen. Bart lässt sich durch ihre Beleidigungen nicht aus der Ruhe bringen. Die beiden entdecken während ihrer zweitägigen Wanderung, dass sie einiges verbindet – auf jeweils unterschiedliche Weise haben sie dem Tod bereits ins Auge geblickt.



Der Aufstieg konfrontiert Amelie mit ihren Grenzen, zugleich erlebt sie die Natur so intensiv wie nie zuvor. Die beiden kommen sich näher, vor allem macht Amelie die für sie wichtige Erfahrung, einem Menschen ohne Bedingungen vertrauen zu können. Als sie das Gipelfest erreichen und gemeinsam über das rituelle Feuer springen, ist Amelie zwar nicht geheilt, aber sie wird ihrer Krankheit und ihrer Umgebung nun offener gegenüberstehen.

Filmische Umsetzung

Der erste Teil des Films zeigt Amelie in ihrem großstädtischen Umfeld. Sie lehnt jede Kooperation bezüglich ihrer Krankheit ab und erlebt umgekehrt, dass niemand ernsthaft auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingeht. Lakonisch erzählt der Film, wie Erwachsene daran scheitern, einer chronisch kranken Jugendlichen etwas Elementares zu vermitteln: Dass es besser für sie wäre, wenn sie ihre Situation akzeptieren und sich mit den eigenen Verhaltensweisen auseinandersetzen würde. In der Klinik wiederholt sich dieses Muster: Amelie ist störrisch, man entscheidet über ihren Kopf hinweg, woraufhin sie erst recht alle Maßnahmen und Regeln ablehnt. Die logische Reaktion: Sie flieht aus der Einrichtung.



Damit ruht alle Hoffnung auf dem „Herdenmanager“ Bart, den Amelie zunächst als urwüchsigen Sonderling betrachtet und ebenso ablehnt wie alle anderen Menschen, die sich um sie bemühen. Erst als sie merkt, dass Bart sie vor den Gefahren der Berge schützen kann und er sich von ihren Flüchen und Sticheleien nicht aus der Ruhe bringen lässt, beginnt Amelie langsam, ihn zu akzeptieren. Der gemeinsame Aufstieg auf den Berggipfel ist einerseits ein schönes Stück Abenteuerfilm, andererseits auch eine Metapher für Amelies innere Entwicklung: Sie muss sich selbst und allen anderen beweisen, dass sie trotz Krankheit große Ziele anpacken und erreichen kann, um ihre Selbstblockade aufzulösen. Vielleicht noch wichtiger: Sie lernt, dass sie nicht alles alleine schaffen muss und es kein Zeichen von Schwäche ist, Hilfe anzunehmen.



Ganz oben, mit dem freien Blick auf den Horizont, sieht die Welt anders aus als zuvor im engen Tal und auch anders als im dichten Wald, auf glitschigem Boden. Die visuelle Inszenierung des Films ist prägnant und mit den allmählichen Änderungen im Verhalten der Protagonistin verzahnt, sodass deren emotionale Entwicklung für die meisten Zuschauer*innen gut nachvollziehbar sein wird.



Der Film lebt von dem gegensätzlichen und hervorragend besetzten Duo, von den Beschimpfungen und Neckereien, die sich die beiden zuwerfen, wenn sie über Bergpfade und Felsgrate wandern, während im Hintergrund die Gipfel Südtirols in den Himmel ragen. Die Annäherung zwischen den beiden wirkt nicht kitschig, die musikalische Untermalung bleibt diskret und lässt den Bildern Raum zum Atmen. Amelies Krankheit ist vielfach präsent, der Ernst ihrer Lage wird aber durch die Einbettung in Situationskomik und humorvolle Dialoge aufgefangen. So entsteht ein einfühlsames Porträt einer Jugendlichen, deren Erfahrungen dazu einladen, über den Umgang mit chronischer Krankheit nachzudenken.

Übersicht Unterrichtsmaterialien:

Lernziele und Kompetenzerwartungen

Das Arbeitsmaterial B 1 wird in Vorbereitung auf den Film bearbeitet, die Materialien B 2 – B 4 im Anschluss an die Filmsichtung. Die Materialien zur Nachbereitung und Vertiefung sind modular aufgebaut, sodass je nach Interesse eine Auswahl möglich ist.

Nr.	Thema	Lernziele	Aufgaben
Vorbereitung des Filmerlebnisses:			
B 1	Mit Asthma in die Alpen	<ul style="list-style-type: none"> Die Ausgangssituation kennenlernen Erwartungen an den Film formulieren 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen formulieren Überlegungen zum Thema „Krankheit im Film“. Sie entwickeln aus dem Beginn der Handlung ein eigenes Konzept für einen Film.
Nachbereitung des Filmerlebnisses:			
B 2	Wie war der Film?	<ul style="list-style-type: none"> Eindrücke formulieren und diskutieren Handlungen der Protagonistin einschätzen und spekulativ weiterführen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen bewerten und diskutieren den Film und nehmen Stellung zu einem Zitat. Sie erschließen die Situation der Protagonistin, indem sie ein fiktives Gespräch bzw. Interview mit einer Filmfigur entwickeln.
B 3	Amelie und die Krankheit	<ul style="list-style-type: none"> Nachvollziehen, wie die Filmfiguren mit Amelies Krankheit umgehen Verschiedene Perspektiven einnehmen 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen analysieren mit Hilfe von Dialogauszügen, wie sich einzelne Figuren zu Amelies Krankheit verhalten und wie Amelie das erlebt. Die Schüler*innen formulieren einen Brief aus Amelies Sicht.
B 4	Chronisch krank – und jetzt?	<ul style="list-style-type: none"> Sich über Asthma informieren Für die Besonderheiten der Krankheit sensibilisieren 	<ul style="list-style-type: none"> Die Schüler*innen bringen eigene Erfahrungen zum Thema Kranksein ein. Sie beantworten ausgehend von Informationstexten Fragen zum Thema Asthma. Sie entwickeln auf Basis der Filmrezeption Ideen einer möglichen Verhaltensänderung.

Impulse für ein Filmgespräch

1. Gibt es Fragen zum Film?
2. Wie hat euch der Film gefallen?
3. Was glaubt ihr, wird Amelie nach dem Ende der Filmhandlung machen?
4. Was wisst ihr über Asthma?
5. Was passiert im Körper bei einem Asthmaanfall? Wie fühlt sich das an?
6. Warum ist Amelie aus der Klinik weggelaufen?
7. Könnt ihr verstehen, dass Amelie unbedingt auf den Gipfel steigen will?
8. Wie würdet ihr Bart beschreiben? Warum hilft er Amelie?
9. Wenn eine befreundete Person von euch Asthma hätte – wie würdet ihr euch ihr gegenüber verhalten?
10. Was würdet ihr euch von anderen Menschen wünschen, wenn ihr eine chronische Krankheit hättest?

Hinweis:

Da die Gefahren der Berge häufig unterschätzt werden und gerade in Südtirol die Zahl der schweren Bergunfälle jedes Jahr sehr hoch ist, sollte im Zusammenhang mit einer Filmvorführung darauf hingewiesen werden, dass der Film die Risiken schlecht vorbereiteter Bergtouren keineswegs verharmlosen will.

Über die Arbeitsmaterialien / Lösungshinweise

Arbeitsmaterial B 1: Mit Asthma in die Alpen

Nachbereitung des Filmerlebnisses

Die Leitfragen in **Aufgabe 1** können den Schüler*innen helfen, sich auf das Thema Krankheit einzustellen, eigene Erfahrungen einzubringen und Erwartungen an den Film und die Protagonistin zu formulieren.

Wenn mehr Zeit zur Verfügung steht, können die Schüler*innen in **Aufgabe 2** aus dem Beginn der Handlung einen eigenen Filmplot entwickeln. Die Leitfragen lenken sie dabei auf die Frage, wie sich die Beziehung zwischen den beiden sehr gegensätzlichen Charakteren Amelie und Bart entwickeln könnte.

Arbeitsmaterial B 2: Wie war der Film?

Nachbereitung des Filmerlebnisses

Die Bewertungsskala in **Aufgabe 1** und das Notieren der Lieblingsszene in **Aufgabe 2** sind für eine niederschwellige Nachbereitung mit wenig Unterrichtszeit geeignet. Sinnvoll wäre, dass die Schüler*innen ihre subjektiven Bewertungen nicht nur nennen, sondern auch begründen.

In **Aufgabe 3** richtet sich der Fokus auf die Protagonistin. Im zitierten Satz benennt Amelie ihr Grundgefühl der Wut und dessen ambivalente Bedeutung: Einerseits wirkt die Wut auf andere abschreckend, sie isoliert Amelie und offenbart eine negative Einstellung zum Leben und zu den Mitmenschen. Andererseits drückt sie über das Fluchen auch aus, dass sie lebt und sich dessen selbst versichern will. Fluchen ist intensiv und kann laut sein. Um zu fluchen, muss man atmen, es steht in einer direkten Beziehung zu der Krankheit, die ihre Atemwege und ihr gesamtes Leben blockiert.

In **Aufgabe 4** können die Schüler*innen das eigene Filmerlebnis kreativ weiterführen – in Form eines Gespräches oder Interviews, das die Arbeitstandems mit ihren Handys oder anderen Geräten aufnehmen. Vermutlich hören einige der Jugendlichen Podcasts und können so eigene mediale Erfahrungen einbringen.

Die zwei Varianten bieten den Schüler*innen die Möglichkeit, nach eigenem Interesse Schwerpunkte zu setzen: Variante 1 legt einen eher persönlichen Austausch unter Freundinnen nahe, Variante 2 kann eher journalistischen Charakter haben und beispielsweise eine kritische Auseinandersetzung mit der Arbeit der Klinik beinhalten.

Arbeitsmaterial B 3: Amelie und die Krankheit

Nachbereitung des Filmerlebnisses

Die Aufgaben sollen die Schüler*innen anregen, sich vertiefend mit einem zentralen Aspekt des Films auseinanderzusetzen: Dem in vielen Situationen misslingenden Umgang mit Amelie und ihrer Krankheit. Die drei für **Aufgabe 1** ausgewählten Szenen können von den Schüler*innen auch arbeitsteilig untersucht werden. In der **ersten Szene** findet ein Krisengespräch zwischen den ratlosen Eltern und einem Arzt statt, der erklärt, dass man nun auch über Amelie hinweg Entscheidungen treffen müsse. Dass Amelie zwar dabei ist, aber durch die Narkose nichts mitbekommt, spiegelt ihre Situation: Weil sie nicht einsichtig ist, darf sie nicht mehr über ihr Leben entscheiden.

Die **zweite Szene**, die im Film unmittelbar an die vorherige anschließt, gibt einen Einblick in die Familienkonstellation. Die getrennt lebenden Eltern bemühen sich kurz und nicht sehr erfolgreich um ihre Tochter und sind anschließend mit sich selbst und ihren Konflikten beschäftigt. Amelie wehrt ein Gespräch ab. Die Eltern gehen nicht auf ihre Asthma-Attacke ein und bemerken auch nicht, wie sie ins Auto verschwindet: Obwohl sie an diesem Tag und in diesem Moment im Mittelpunkt stehen sollte, kommt Amelie gar nicht mehr vor. So wird auch ihre Flucht aus der Klinik nachvollziehbar: Es ist ihre einzige Möglichkeit, um die ungeteilte Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

Die Annäherung an Bart findet in vielen kleinen Schritten statt, die immer wieder von Rückschritten und Momenten der Distanzierung unterbrochen sind. In dem kleinen Dialog in der **dritten Szene** sind die beiden bereits kurz vor dem Gipfel und Amelie weiß, dass sie Bart vertrauen kann. Wie auch schon zuvor zeigt er ehrliches Interesse an Amelie, versteckt es aber humorvoll. Anstatt höflich oder verschämt darüber hinwegzusehen, dass er ihre Heimlichkeiten durchschaut hat, signalisiert er Amelie, dass sie sich nicht verstehen muss.

Es ist für alle Figuren des Films nicht einfach, an Amelie heranzukommen und den richtigen Umgang mit ihr zu finden. Was erwartet sie von ihrer Umwelt? In **Aufgabe 2** haben die Schüler*innen die Möglichkeit, ihre Vorstellungen dazu aufzuschreiben. Sie können hier an die Filmhandlung anknüpfen, können aber auch ihre eigenen Vorstellungen zum Umgang mit kranken Menschen einbringen.

Arbeitsmaterial B 4: Chronisch krank – und jetzt?

Nachbereitung des Filmerlebnisses

Das Ziel dieses Arbeitsmaterials besteht darin, die Schüler*innen anknüpfend an den Film für das Thema chronische Krankheit zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich über Asthma zu informieren.

Hinweis: Etwa jedes zehnte Kind in Deutschland hat Asthma. Bei der Bearbeitung der Aufgaben sollte deshalb stets mitgedacht werden, dass es in der Klasse mit großer Wahrscheinlichkeit auch selbst betroffene Schüler*innen gibt – auch wenn nicht jeder Krankheitsverlauf so stark ist wie bei Amelie. Betroffene Schüler*innen sollten Raum bekommen, ihre eigenen Erfahrungen zu teilen, wenn sie das möchten. Gleichzeitig sollte niemand unter Druck gesetzt werden, als „Expert*in“ für die Krankheit aufzutreten.

Die Fragen in **Aufgabe 1** dienen dazu, Vorwissen zu aktivieren und die thematische Beschäftigung vorzubereiten. Wichtig ist die Einsicht, dass eine chronische Krankheit im Gegensatz zu vorübergehenden Erkrankungen tief in die eigene Persönlichkeit eingreift. Wenn ich nie „normal“ sein kann, muss ich mich zwangsläufig immer wieder damit auseinandersetzen, wie ich mein Anderssein gegenüber anderen rechtfertige, wie ich es kompensieren und mich selbst integrieren kann. Ich betrachte die Umwelt zwangsläufig immer durch die Brille dieser Krankheit.

In **Aufgabe 2 bis 5** setzen sich die Schüler*innen inhaltlich mit der Krankheit auseinander. Es bietet sich an, das Experiment zu wiederholen, mit dem die Klinikärztin Amelies Eltern zeigt, wie sich Asthma auf die Atmung auswirkt (**Aufgabe 2**).

Der Informationstext über Asthma und die Grafik, die **Aufgabe 3** zugrunde liegen, vermitteln Fakten und Auswirkungen der Krankheit. Sollte der Text von www.planet-wissen.de für die Schüler*innen zu lang und zu schwer verständlich sein, bietet sich als Alternative diese Darstellung aus einem Kinderlexikon an: <https://klexikon.zum.de/wiki/Asthma>

Der Text zu **Aufgabe 4** geht auf Medikamente und andere Therapieformen ein, ein Aspekt, der im Film ja eine große Rolle spielt.

Lösungen zu Aufgabe 3 und 4:

- a) allergisches und nicht-allergisches Asthma
- b) Die Grafik zeigt einen Querschnitt durch die Bronchien. Bei Asthma ist der Durchlass für die Luft durch den Schleim verengt.
- c) Der Körper reagiert auf einen Reiz mit der Ausschüttung von entzündungsfördernden Stoffen; die Muskeln um die Bronchien verkrampfen, das Atmen wird schwieriger.
- d) Reizauslösende Stoffe sind beispielsweise Tierhaare, Hausstaub, Schimmelpilze oder herumfliegende Pollen. Auch psychische Belastungen können Asthmaanfälle auslösen.
- e) Akutbehandlung mit Inhalator, Atemübungen
- f) Die Antikörper werden unter die Haut gespritzt und im Körper dahin transportiert wo sie wirken. Anders als die meisten herkömmlichen Medikamente zählen sie zu den biobasierten Wirkstoffen (Biologika).
- g) Wer Asthma hat, muss wissen, wo Gefahren lauern, was von Mensch zu Mensch verschieden ist. Es gibt viele Therapiemöglichkeiten, aber nicht alles wirkt bei allen Erkrankten gleich. Es ist wichtig, die Reaktionen des eigenen Körpers gut zu kennen und früh wahrzunehmen, um eine gefährliche Situation zu verhindern.

Aufgabe 5 macht die Erkenntnisse aus dem Text noch einmal konkreter und alltäglicher. Bei Punkten wie „Meine Freundin hat eine Katze“ oder „Der Schulweg durch den Wald“ müssen die Schüler*innen die Verbindung zu den allergieauslösenden Substanzen erkennen.

Wie wird Amelie nach dem Ende der Geschichte mit der Krankheit umgehen? Um von der Sachinformation einen Bogen zum Film zu schlagen, können die Schüler*innen in **Aufgabe 6** Vermutungen darüber anstellen, ob und wie Amelie nach dem Ende der Handlung mit dem medizinischen Personal der Klinik zusammenarbeitet. Alternativ kann diese Aufgabe auch als schriftlicher Arbeitsauftrag oder Hausaufgabe formuliert werden.

Weitere Quellen

für eine vertiefende Auseinandersetzung mit dem Thema Asthma:

- <https://www.gesundheitsinformation.de/asthma.html> (guter Überblick über die Krankheit und therapeutische Möglichkeiten)
- <https://www.lungeninformationsdienst.de/krankheiten/asthma/grundlagen> (eher fachwissenschaftlich orientierte Informationen)
- <https://www.familienleben.ch/kind/jugendliche/asthma-bronchiale-wenn-teenagern-das-atmen-ploetzlich-schwer-faellt-5246> (enthält lebenspraktische Hinweise zum Umgang mit Jugendlichen, die von Asthma betroffen sind)

Arbeitsmaterial B1

Vor dem Film

Mit Asthma in die Alpen

1) Krankheit – ein Thema für einen Spielfilm?

Im Film AMELIE RENNT geht es um eine Jugendliche, die chronisches Asthma hat. Tauscht euch über folgende Fragen aus:

- Wie möchtet ihr behandelt werden, wenn ihr krank seid?
- Wie verhaltet ihr euch, wenn ihr mit kranken Menschen in eurem Umfeld zu tun habt?
- Was wisst ihr über Asthma?
- Eine kranke Filmheldin – kann das was werden? Was könnte ihre Geschichte interessant machen?

2) Eine Filmhandlung entwickeln

Der folgende Text beschreibt die Ausgangssituation des Films AMELIE RENNT.

Die dreizehnjährige Amelie kommt aus Berlin und hat chronisches Asthma. Sie hasst diese Krankheit, an der sie schon mehrmals beinahe gestorben wäre. In einer Spezialklinik in den Alpen soll Amelie drei Monate lang behandelt werden, um mit ihrer Krankheit besser klarzukommen. Sie trifft auf den fünfzehnjährigen Bart (Kurzform von Bartholomäus). Bart lebt in einem Dorf in der Nähe der Klinik. Seit dem Tod seines Vaters kümmert er sich um die Kühe der Familie. Er sagt über sich selbst: Ich bin Herdenmanager.



Der Bergbauernsohn Bart und die Großstadtjugendliche Amelie treffen aufeinander

Arbeitet zu zweit oder in der Gruppe. Geht von der oben beschriebenen Ausgangssituation aus und entwickelt ein Szenario für einen Film, der Jugendliche eures Alters interessiert.

Beantwortet dazu zunächst folgende Fragen:

- Wie geht es Amelie, als sie in der Klinik ankommt? Was beschäftigt sie, wie nimmt sie die Klinik und die Umgebung wahr?
- Wie erlebt Bart das erste Zusammentreffen mit Amelie? Wo treffen sie sich? Haben die beiden sich etwas zu sagen? Wenn ja, worüber sprechen sie? Welche gemeinsamen Themen könnten sich entwickeln? Gibt es auch komische Momente?
- Um einen Film für Zuschauer*innen interessant zu gestalten, sind Konflikte und Spannungen wichtig. Welche Spannungen und Konflikte könnte es zwischen Amelie und Bart geben? Wie entwickeln sie sich?
- Was könnten die beiden unternehmen, damit der Film interessant wird? Sollte es ein Happy End geben oder findet ihr eine andere Möglichkeit interessanter?

Schreibt eure Ideen in Stichworten auf und stellt sie euren Mitschüler*innen vor.

Arbeitsmaterial B 2

Nach dem Film

Wie war der Film?

Hier geht es darum, welche Eindrücke du von dem Film gewonnen hast und wie die Handlung die Hauptfigur Amelie verändert haben könnte.

1) Kreuze jeweils ein Feld in jeder Zeile an: Der Film war...

	sehr	etwas	neutral	etwas	sehr	
witzig	<input type="checkbox"/>	ernst				
spannend	<input type="checkbox"/>	langweilig				
bewegend, emotional	<input type="checkbox"/>	sachlich, unemotional				
für mich interessant	<input type="checkbox"/>	für mich uninteressant				
realistisch	<input type="checkbox"/>	unrealistisch				

2) Lieblingsszene: Notiere in Stichworten eine Szene, die dir besonders deutlich in Erinnerung geblieben ist. Was war für dich an diesem filmischen Moment wichtig?

3) Kommentiere einen Schlüsselesatz von Amelie

Notiere dir alles, was dir zu diesem Satz einfällt.
Was sagt er über Amelie, ihre Einstellung zum Leben und ihr Verhältnis zu anderen Menschen?

Wenn ich fluche, merke ich, dass ich noch atme.

Tauscht euch anschließend über eure Ergebnisse zu **Aufgabe 1 bis 3** aus.

Wenn ihr **Arbeitsmaterial B 1** bearbeitet habt: Findet ihr etwas von euren eigenen Ideen im Film AMELIE RENNT wieder? Was hat euch überrascht?

Arbeitsmaterial B 2

Nach dem Film

4) Wie geht es mit Amelie weiter?

Erst beinahe erstickt, dann in einer Klinik im Nirgendwo gelandet und gleich wieder ausgerissen, mit Bart auf einen Gipfel geklettert, Hand in Hand über ein Feuer gesprungen – die Erlebnisse des Films sind an Amelie sicher nicht spurlos vorübergegangen. Hat sie sich vollkommen verändert?

Wie geht es mit Bart weiter? Kehren am Ende doch alle Probleme zurück?

Arbeitet in Zweiergruppen zusammen. Entwickelt ein Gespräch, das sich an die Filmhandlung anschließt. Wählt dazu eine der folgenden beiden Varianten aus:

Variante A

Nach den Aufregungen um Amelies Gipfelbesteigung verbringt sie die nächsten Wochen wie geplant in der Klinik. Sie bekommt Besuch von ihrer Freundin Nele aus Berlin. Nele betreibt einen Podcast für Jugendliche. Sie will wissen, wie Amelie ihr Abenteuer erlebt hat und wie es mit ihr und Bart weitergeht.



Gestaltet ein Gespräch zwischen den beiden, das Nele für ihren Podcast verwenden kann. Überlegt euch dazu mögliche Fragen von Nele und Antworten von Amelie. Schreibt Stichworte auf, aber nicht die kompletten Aussagen. Nehmt dann das Gespräch mit dem Handy auf.

Variante B

Der Pfleger Matthias ist der einzige Klinikmitarbeiter, mit dem Amelie ganz gut auskommt. Nach den Ereignissen des Films will eine Reporterin mit ihm sprechen. Sie will wissen, was passiert ist und welche Probleme Amelie hat. Haben Klinik und Angehörige von Amelie vielleicht auch Fehler gemacht?



Gestaltet ein Interview zwischen der Reporterin und Matthias. Überlegt euch dazu mögliche Fragen der Journalistin und Antworten des Pflegers. Schreibt Stichworte auf, aber nicht die kompletten Aussagen. Nehmt dann das Interview mit dem Handy auf.

Arbeitsmaterial B 3

Nach dem Film

Amelie und die Krankheit

1) Untersuche, wie die Filmfiguren mit Amelies Krankheit umgehen.

Lies dir die Dialoge zu den beiden Szenen aus dem Film AMELIE RENNT durch. Tausche dich dann mit deinen Mitschüler*innen zu den folgenden Fragen aus:

- Wie erleben der Arzt, ihre Eltern und Bart Amelies Krankheit? Was tun sie, um ihr zu helfen?
- Wie erlebt Amelie die Situation, welchen eigenen Anteil hat sie?
- Wie ist die Atmosphäre in der jeweiligen Situation?

SZENE A: Krankenhaus

Nach Amelies schwerem Asthmaanfall wurde sie in Narkose versetzt. Die Eltern und ein Arzt stehen neben ihrem Bett. Ein Gerät zeigt mit einem Piepton ihren Herzschlag an.

ARZT: Die Verengung der Bronchien ist gravierend. Es ist verdammt ernst. Es wird Zeit, dass sie endlich Maßnahmen ergreift. Sonst gibt es eine Spirale nach unten.

VATER: Amelie hasst ihre Krankheit.

MUTTER: Sie ignoriert sie einfach. Wie sie gerade alles ignoriert, was ihr nicht passt.

ARZT: Ich versteh das ja, aber das ist jetzt nicht mehr nur Amelies Entscheidung.



SZENE B: Rastplatz

Auf dem Weg zur Lungenklinik machen Amelie und ihre Eltern Pause an einem Rastplatz. Sie stehen zu dritt an einem Bistros Tisch.

MUTTER: Als du im Krankenhaus warst, da haben Nele und Viola nach dir gefragt.

AMELIE: Mama, die mögen mich nicht, die haben nur Mitleid.

MUTTER: Amelie!

AMELIE: Ja, dann triff du dich doch mit denen.

VATER: Mh, ist doch ne super Idee.

MUTTER: Was?

VATER: Naja, du stehst doch auch auf so esoterisches Zeug. Und wer weiß, vielleicht kriegst du dann doch noch das Rezept von Oma Helgas Schokotorte. Er imitiert eine Totenbeschwörung: Oma Helga, wenn du mich hören kannst, bitte gib mir ein Zeichen!



Amelie muss erst lachen, dann husten.

MUTTER: Warum sagst'n du sowas?

VATER: Was?

MUTTER: Na, das mit Oma Helga und der Schokotorte und dem Eso-Zeugs.

Amelie benutzt ihr Asthma-Spray.

Arbeitsmaterial B 3

Nach dem Film

VATER: Also, ich wollte eigentlich nur ...

MUTTER: Ist dir schon mal aufgefallen, dass du mir ständig in den Rücken fällst?! Weißt du, ich steh dann da, wie der letzte Trottel!

VATER: Das Leben ist nun wirklich schwer genug. Können wir nicht vielleicht ein bisschen Spaß haben?

MUTTER: Ne, klar. Weißt du, das ist ja alles ein Riesenspaß hier. Die ganze Aktion ist eine Mordsgaudi. Drei Monate Lungenklinik am Arsch der Welt, ...

VATER: Mein Gott, dass du immer so übertreiben musst!

Amelie ist während der Auseinandersetzung zwischen ihren Eltern ins Auto zurückgekehrt. Die beiden bemerken das erst, als Amelie die Hupe betätigt.

SZENE C: Kurz vor dem Gipfel

Amelie und Bart machen Pause. Beide sind erschöpft.

AMELIE: Du bist vielleicht komisch.

BART: Ja; sonst wäre ich nicht mit dir unterwegs.

Amelie bekommt schlecht Luft. Sie müsste eigentlich wieder ihr Spray benutzen, das hat sie bislang nur heimlich gemacht.



BART: Geh doch wieder pinkeln. Ich weiß eh, was du da machst.

AMELIE: Kennst mich schon, mh?

BART: Ein bisschen.

2) Schreib einen Brief: Was wünscht sich Amelie?

Amelies Asthma ist ein wichtiges Thema im Film. Weder ihr noch allen anderen fällt es leicht, damit klarzukommen und sachlich darüber zu sprechen. Was wünscht sie sich von ihren Eltern, ihren Freundinnen und dem medizinischen Personal? Formuliere einen Brief, den Amelie schreiben könnte.

Liebe Mitmenschen, ...

Arbeitsmaterial B 4

Nach dem Film

17

Chronisch krank – und jetzt?

Amelie leidet an Asthma, der häufigsten chronischen Krankheit bei Kindern und Jugendlichen. Aber was heißt das eigentlich, chronisch krank zu sein? Du kannst hier etwas über die Folgen von Amelies Krankheit und den Umgang damit lernen.

1) Tauscht eure Erfahrungen mit Krankheiten aus.

Sprecht in der Klasse über folgende Fragen:

- Wie fühlt ihr euch, wenn ihr krank seid?
- Was wünscht ihr euch von anderen, wenn ihr krank seid?
- Kennt ihr Menschen mit einer chronischen Krankheit oder habt ihr selbst eine?
- Was bedeutet es, chronisch krank zu sein, im Unterschied zu einer vorübergehenden Krankheit wie Grippe?

2) Probiere aus, wie sich Asthma anfühlt.

Ein Experiment hilft dir, besser zu verstehen, was es bedeutet, chronisches Asthma zu haben. Im Film macht die Klinikeiterin dieses Experiment mit Amelies Eltern. Probiere es, wenn du möchtest, selbst aus: Nase zuhalten und nur durch einen Strohhalm atmen (aber bitte aufhören, falls dir schwindlig wird!).



Notiere, wie du dich bei diesem Versuch fühlst. Vielleicht gibt es auch Mitschüler*innen, die aus eigener Erfahrung erzählen möchten. Wie wirkt es sich auf das tägliche Leben aus, wenn man immer das Gefühl hat, zu wenig Luft zu bekommen?

Arbeitsmaterial B 4

Nach dem Film

3) Informiere dich über Asthma.

Informationen zu chronischem Asthma findest du unter folgendem Link:

https://www.planet-wissen.de/natur/anatomie_des_menschen/lunge/asthma102.html

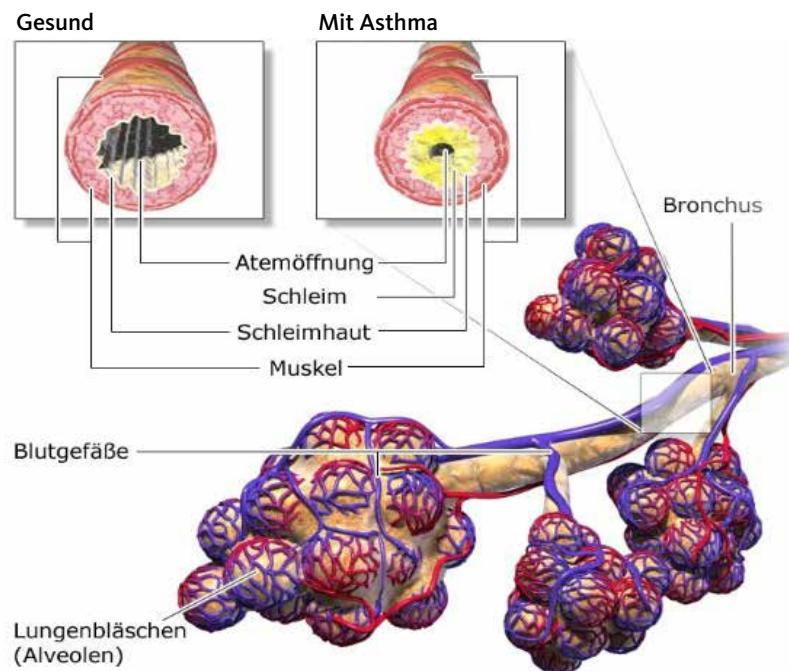
Oder:

Startseite www.planet-wissen.de aufrufen und das Stichwort „Asthma“ ins Suchfeld eingeben.

Der Text hilft dir, die folgenden Fragen zu beantworten.

- a) Asthma kann verschiedene Ursachen haben – man unterscheidet vor allem zwei große Gruppen von Ursachen:
-
-

- b) Sieh dir die Grafik an. Was verändert sich im Körper, wenn ein Mensch Asthma hat? (Bronchus ist das lateinische Wort für die Luftröhre und ihre Verzweigungen)
-
-
-
-



Urheber der Grafik: Michael Hoffmann, <https://www.akika.de/>
 Quelle: Webseite www.gesundheitsinformation.de
 des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
<https://www.gesundheitsinformation.de/asthma.html>

- c) Was passiert im Körper bei einem Asthmaanfall?
-
-
-

- d) Welche Auslöser können zu einem Asthmaanfall führen?
-
-

Arbeitsmaterial B 4

Nach dem Film

4) Finde heraus, was bei Asthma hilft.

Lies den Text und beantworte die **Fragen e), f) und g)**.

Medikamente und mehr

Bei akuten Asthmaanfällen können Erkrankte Medikamente über einen Inhalator einnehmen. Diese „Bedarfsmedikamente“ wirken sofort. Sie erweitern die Atemwege und erleichtern so das Atmen. Wegen der Nebenwirkungen kann man solche Medikamente aber nicht ständig nehmen. Menschen, die an schwerem Asthma leiden, bekommen außerdem Dauermedikamente. Diese werden regelmäßig eingenommen und bestehen meist aus Kortison-Sprays, oft kombiniert mit anderen Mitteln (wie den sogenannten Beta-2-Mimikanten und den Leukotrien-Antagonisten). Sie wirken langfristig, indem sie die Entzündung und Schwellung in den Atemwegen verringern. Das hilft, Asthmaanfälle zu verhindern.

Forschende versuchen, die Behandlungsmethoden immer weiter zu verfeinern. So können Antikörper gegen die entzündungsfördernden Stoffe die Entzündungsprozesse in den Atemwegen hemmen. Die Antikörper werden regelmäßig unter die Haut gespritzt und gelangen über den Blutkreislauf an die Stelle, wo sie wirken sollen. Solche bioaktiven Wirkstoffe (Biologika) gewinnen in der Medizin zunehmend an Bedeutung.

Abgesehen von der Behandlung mit Medikamenten ist sinnvoll, dass sich Erkrankte mit Entspannungsübungen und Atemtechniken beschäftigen. Sie können beruhigend wirken und helfen, bei einem beginnenden Asthmaanfall nicht in Panik zu geraten. Wenn die Atemwege verkrampten, verstärkt das die Probleme. Oft ist vor allem das Ausatmen schwer. Um damit besser klarzukommen, lernen Erkrankte in Asthma-Schulungen beispielsweise die „Lippenbremse“, bei der sie die Lippen aufeinanderpressen und die Luft durch einen kleinen Spalt langsam entweichen lassen.

Sport und körperliche Aktivität sind für die meisten Menschen mit Asthma sinnvoll und wichtig. Sie verbessern die Aufnahme von Sauerstoff. Allerdings haben viele Betroffene Angst, dass körperliche Anstrengung einen Asthmaanfall verursachen könnte. Um das zu verhindern, ist es wichtig, die sportlichen Aktivitäten auf die eigene Fitness abzustimmen. Gut ist beispielsweise ein Intervalltraining, bei dem sich Belastungs- und Erholungsphasen abwechseln.

Mit Medikamenten und unterstützenden Maßnahmen wie regelmäßiger Bewegung lässt sich Asthma heute gut behandeln.

e) Welche Behandlungsmethoden, die im Text erwähnt werden, spielen auch im Film eine Rolle?

f) Wie funktioniert die Behandlung mit Antikörpern?

Arbeitsmaterial B 4

Nach dem Film

g) Warum ist es wichtig, dass sich Menschen mit Asthma mit ihrer Krankheit intensiv auseinandersetzen?

5) Unterscheide, Probleme und Lösungen.

Besprecht in Zweier-Gruppen, in welchem Zusammenhang mit Asthma die folgenden Stichwörter und Aussagen stehen. Unterstreicht Problembeschreibungen rot und Lösungsideen grün. (Nicht alle Stichpunkte müssen unterstrichen werden.)

Schimmel in der Wohnung

Austausch mit anderen Betroffenen

Jeden Tag Angst vor einem Asthmaanfall

Der Schulweg durch einen Wald

Darf ich mich anstrengen?

Medikamente optimal auswählen

Niemand versteht mich!

Asthmaanfall mitten in der Nacht

Meine Freundin hat eine Katze

Selbsthilfegruppe

Sport machen, aber richtig

Ich kenne meine Allergieauslöser

Vergleicht eure Ergebnisse aus den **Aufgaben 3), 4) und 5)** in der Klasse.

6) Was wird Amelie ändern?

Du hast jetzt einiges über chronisches Asthma erfahren und weißt, wie ablehnend Amelie zu Beginn und während der Filmhandlung auf ihre Krankheit reagiert. Was denkst du: Wird sich durch ihre Erlebnisse daran etwas ändern oder wird sie genauso weitermachen? Diskutiert in der Klasse, wie Pfleger*innen und Ärztin zwei Wochen nach dem Filmende über Amelie sprechen werden.

Weiterführendes Material / Literaturhinweise

Zum Film AMELIE RENNT

Das **Lernmaterial „Mit Bildern erzählen“** von VISION KINO gibt Impulse zur Arbeit mit Drehbüchern im Unterricht am Beispiel des Films AMELIE RENNT: https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/projekte/kindertiger/Mit_Bildern_erzaehlen_-_Drehbuecher_im_Unterricht.pdf

Ein **Unterrichtsmaterial des Goethe Instituts für den DaZ/DaF-Unterricht** richtet sich speziell an Schüler*innen ab dem Sprachniveau A2: https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/filmtipps/begleitmaterial/amelie-didaktisierung_Goethe_Institut_DAF_DAZ.pdf

Zum Thema Asthma-Forschung und -Behandlung

Ein **Film des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)** zeigt, wie die Behandlung von Asthma durch innovative Forschung verbessert werden kann: <https://www.gesundheitsforschung-bmftr.de/de/miracum-gemeinsam-gegen-copd-und-asthma-13227.php>

Das E-Learning-Angebot **Asthma-Campus** des Deutschen Allergie- und Asthma-Bunds gibt Einblicke in die Diagnose und Therapie von Asthma: <https://www.asthma-campus.de/#home>

Zu den Themen des Wissenschaftsjahr 2026 – Medizin der Zukunft

Das Portal **clever.gesund** des Helmholtz Zentrums München bietet Kindern und Jugendlichen Informationen und Lernmaterial zu Themen rund um Gesundheit und Gesundheitskompetenz: <https://www.clever-gesund-info.de/>

Die **Toolbox Gesundheitskompetenz** der Universität Bielefeld hilft Schüler*innen der Sek I und II, selbstbestimmt mit Informationen rund um Gesundheit umzugehen: https://www.uni-bielefeld.de/fakultaeten/erziehungswissenschaft/izgk/forschung/tool/Toolbox_Unterrichtsmaterial.pdf

Eine Materialsammlung des Goethe Instituts beschäftigt sich mit **Zukunftstrends und Forschung aus Deutschland** und enthält ein Material zum Schwerpunkt Gesundheitsforschung, das auch für Willkommensklassen und jüngere Schüler*innen geeignet ist: https://www.goethe.de/prj/dlp/de/unterrichtsmaterial/blick_in_die_zukunft_trends_und_forschung_aus_deutschland

Zur Arbeit mit Film im Unterricht

Auf dem Filmbildungsportal **filmisch.** finden Lehrkräfte und Schüler*innen Filmempfehlungen, ein umfangreiches filmsprachliches Glossar sowie (interaktive) Lernmaterialien zum Thema Film: <https://filmisch.online/>

Der **Praxisleitfaden „Schule im Kino“** von VISION KINO unterstützt Lehrkräfte mit Methoden, Handreichungen und vielen Ideen, einen Kinobesuch vor- und nachzubereiten sowie Film im Unterricht einzusetzen: <https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/leitfaeden/>

Weitere im Rahmen der Wissenschaftsjahre erschienen filmpädagogischen Materialien finden Sie zum Download unter: <https://www.visionkino.de/wissenschaftsjahr/>

Impressum

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
 Leopold Grün (V.i.S.d.P.)
 Köthener Str. 5–6
 10963 Berlin
 Tel.: 030-235993861
info@visionkino.de
www.visionkino.de

Konzept und Text:

Burkhard Wetekam

Redaktion und Lektorat:

Roberta Huldisch, Waya Shirkhan, Elena Solte (VISION KINO)

Gestaltung:

www.tack-design.de

Bildnachweis:

S. 1, 4, S. 5 unten © farbfilm Verleih/Lieblingsfilm/Martin Rattini
 S. 5 oben + Mitte, S. 6, S. 12–17 © farbfilm Verleih/Lieblingsfilm/Martin Schlecht
 S. 18: Urheber der Grafik: Michael Hoffmann, <https://www.akika.de/>, Quelle: Webseite www.gesundheitsinformation.de des Instituts für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen, [https://www.gesundheitsinformation.de/asthma.html](http://www.gesundheitsinformation.de/asthma.html)

Die Wissenschaftsjahre sind eine Initiative des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gemeinsam mit Wissenschaft im Dialog (WiD).

© VISION KINO, Januar 2026

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Forschung, Technologie
und Raumfahrt

HERAUSGEGEBEN VON



IM RAHMEN DER

